

## Auf den Spuren des bekanntesten Häftlings

Aus Viktor Timtschenkos Buch „Chodorkowskij. Legenden, Mythen und andere Wahrheiten“

■ **Gütersloh** (NW). Macht es für einen Autor Sinn, sich aufwendig mit einem Thema zu beschäftigen, das in der breiten Öffentlichkeit als abgehakt gilt? Diese Frage musste sich Viktor Timtschenko stellen, bevor er mit seinen jahrelangen Recherchen über die Geschichte des wohl bekanntesten Strafgefangenen Russlands, Michail Chodorkowkij, begann. Herausgekommen ist dabei ein von der ersten bis zur letzten Seite hoch interessantes Buch, das dunkle Schatten auf das Bild des als Opfer einer regierungshörigen Justiz hochstilisierten sozial und politisch engagierten Mannes wirft.

Das Forum Russische Kultur Gütersloh, unter dessen Zielsetzungen die Vermittlung eines authentischen Bildes von Land und Leuten in Russland an vorderster Stelle steht, hatte Viktor Timtschenko, einen gebürtigen Ukrainer, der als freier Journalist in Leipzig lebt, zu einer Lesung aus diesem seinen im März erschienenen Buch mit dem Titel „Chodorkowskij. Legenden, Mythen und andere Wahrheiten“ in das Städtische Gymnasium Gütersloh eingeladen.

Vor einem zahlreichen inte-

ressierten Publikum, das sich zum Großteil aus Mitgliedern des Forums mit Russlanderfahrungen aus den Reisen des Vereins zusammensetzte, gab der Autor fundierte Einblicke in einige Etappen der schier unglaublichen Oligarchenkarriere vorwiegend in der Zeit des russischen „Raubtierkapitalismus“ während der Regierungszeit von Boris Jelzin.

Mit kriminalistischem Spürsinn aufgedeckte Währungs- und Steuermanipulationen, offene und verdeckte Korruption

und auch aus dem Chodorkowskij-Imperium veranlasste Gewalttaten legte Viktor Timtschenko mutig dar, was insgesamt zu der Feststellung führte, dass der zu insgesamt 13 Jahren Haft Verurteilte vor Gerichten in westlichen Ländern kaum besser weggekommen wäre. Dabei ließ der Autor keinen Zweifel daran, dass er mit dieser Aussage keineswegs die Augen vor den strukturellen Schwächen des russischen Justizwesens verschließen wolle.

In einer lebhaften Diskussion



**Diskutierten:** Buchautor Viktor Timtschenko (r.) mit Moderator Stefan Brams.

nach der Lesung, die von Stefan Brams, Leitender Redakteur für Kultur und Medien der *Neuen Westfälischen* eingeleitet und moderiert wurde, ging Viktor Timtschenko offen und kompetent auf die Fragen aus dem Publikum ein, die sich schwerpunktmäßig auf die Schwierigkeiten bei der Recherche, die Gefahren von Repressalien, aber auch mit dem Phänomen der „Verherrlichung“ Chodorkowskij vor allem in den westlichen Medien bezogen. Spekulativ blieben die Antworten auf die Frage, warum bei den vielen ähnlich gelagerten Karrieren, die unangestastet blieben, nur und gerade Chodorkowskij in die Mühlen der russischen Justiz geraten sei.

Wie sehr Form und Inhalt der Ausführungen von Timtschenko das Interesse geweckt haben, mag man daran erkennen, dass jeder Dritte aus dem Publikum am Ende eines der am Ausgang angebotenen Bücher kaufte. Einige signierte Exemplare sicherte sich das Forum für Interessenten, die nicht bei der Lesung waren. Bestellungen zum Preis von 20 Euro nimmt Franz Kiesel unter Tel. (0 52 41) 5 95 77 entgegen.

FOTO: NW